

Der Gesellschaftler

Amtsblatt
des Kreises Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Förderungsgebühr und zusätzlich 30 Pfa. Anfertigungsgebühr der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Abnahme besteht kein Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Verantwortlicher: Nagold 428 / Anstalt: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckerei: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige mittlere oder deren Raum 6 Pfa., Stellenaussuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Letzt 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 85

Montag, den 13. April 1942

116. Jahrgang

Gestern 14 Britenflugzeuge abgeschossen Luftschlacht über dem Kanal — Neue schwere Niederlage der Engländer

Berlin, 12. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, erlitten die Briten in den Sonntag-Nachmittagsstunden an der Kanalküste eine neue schwere Niederlage. Ein Verband von ungefähr einem Dutzend Bomberflugzeugen, der sich in Begleitung von etwa 50 Spitfire der belgisch-französischen Küste näherte, wurde noch über dem Kanal von deutschen Jägern gestellt. In einer äußerst erbitterten Luftschlacht zerstreuten unsere Jäger den britischen Bomberverband und verwickelten die Spitfire in harte Kämpfe. Nach bisher vorliegenden Meldungen wurden dabei insgesamt 12 Spitfire abgeschossen.

Es gelang den britischen Segnern nicht, ihren Bomberflugzeugen den Weg zu dem beabsichtigten Ziel gegen die schlagartig einsetzende Jagdabwehr freizuhalten, so daß es nur zu vereinzelt Bombenabwürfen kam, die militärischen oder wirtschaftlichen Schaden nicht anrichteten. Ein Bomber vom Typus B-24 wurde ebenfalls zum Abwurf gebracht, so daß die Briten dieses Unternehmung 13 Flugzeuge kostete. Ungefähr in der gleichen Zeit wurde weiter nördlich ein weiteres britisches Flugzeug abgeschossen.

deutscher Unterseeboote vor der amerikanischen Küste wieder besonders ausgezeichnet, hat bisher 31 Schiffe mit 208 000 B.-Registertonnen sowie einen Zerstörer und einen Bewacher versenkt.

Der Obergefreite Cerne und der Gefreite Kessig eines Jägerregiments schossen am 9. April mit ihrer Panzerbüchse auf nächste Entfernung elf Sowjetpanzer ab.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag Sowjetangriffe auf der Halbinsel Kertsch zusammengebrochen

Weitere 14 Feindpanzer vernichtet — Erfolgreicher Angriff gegen feindlichen Geleitzug im nördlichen Eismeer — Bombenvolltreffer auf britischen Zerstörer im DoG von Malta — Wieder 13 Britenflugzeuge abgeschossen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus der Halbinsel Kertsch brachen erneute von Panzern und Luftwaffe unterstützte Angriffe härterer feindlicher Kräfte zusammen. Weitere 14 Panzer wurden vernichtet. Deutsche Kampfflugzeuge griffen Hafenanlagen an der Kanakalostküste an und beschädigten ein großes sowjetisches Jahrgalldschiff durch Bombentreffer.

In 24 Stunden 33 Britenflugzeuge abgeschossen

Berlin, 12. April. Die britische Luftwaffe hatte bei ihren Einflügen in das Reichsgebiet und in die besetzten Gebiete in der Zeit zwischen Freitag und Samstag morgen beträchtliche Verluste. Bei Tageseinflügen im westlichen Küstengebiet schossen unsere Jagdflugzeuge im Luftkampf sieben Spitfire ab. In der Nacht zum 11. April verloren die Briten durch deutsche Nachtjäger und Flakartillerie nach bisherigen Meldungen 15 Bomberflugzeuge. Zu diesen Abschüssen kommen noch die bereits vom Oberkommando der Wehrmacht gemeldeten elf Hurricane im Mittelmeerraum, so daß sich die Gesamtverluste innerhalb von 24 Stunden auf 33 feindliche Flugzeuge belaufen. Im gleichen Zeitraum sind auf deutscher Seite drei Flugzeuge zu ihren Einsatzorten nicht zurückgekehrt. Mit diesen 3 Flugzeugen verloren die Briten über 100 Mann Personal. Diese Opfer stehen in keinem Vergleich zu den beachtlichsten Verdiensten der Briten, da weder militärischer noch wirtschaftlicher Schaden an irgend einer Stelle entstanden.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederholte der Gegner an einzelnen Stellen seine ergebnislosen Angriffe. Im nördlichen Eismeer griffen Kampfflugzeuge einen geordneten feindlichen Geleitzug an und warfen zwei Handelsschiffe in Brand, ein weiteres Schiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhaftes Artillerie- und Aufklärungs-tätigkeit. Schwere und leichte Kampfflugzeuge griffen in der Marmarica die rückwärtigen Verbindungen der Briten erfolgreich an. Begleitende Jäger schossen in Luftkämpfen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Bei Luftangriffen gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta erhielt ein im DoG liegender britischer Zerstörer mehrere Bombenvolltreffer. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Insel 13 britische Flugzeuge ab. Der Sturmann Schulz eines Verbandes der Waffenschiff hat am 5. April allein einen vom Feinde besetzten Unterstand genommen, die Besatzung vernichtet und trotz starken Feuers einen feindlichen Panzer neuester Bauart gesprengt.

Wehrmachtsbericht vom Samstag Weitere 12 Handelsschiffe vor der Ostküste der USA versenkt

Insgesamt 72 Sowjetpanzer auf der Halbinsel Kertsch erbeutet — Im mittleren Frontabschnitt mehrere eingeschlossene Kräftegruppen des Feindes vernichtet — Starke ausgebaute Feindstützpunkt in Vopland genommen — Sowjet-U-Boot auf Minensperre gelaufen — Schwere britische Flugzeuge verlor an allen Fronten.

Die Londoner „News Chronicle“ weist in einem Leitartikel darauf hin, daß die Verluste zur See die Befürchtungen der englischen Öffentlichkeit hinsichtlich der Strategie und Taktik der Flotte ernstlich vermindert haben. Die Verluste hätten jetzt einen solchen Umfang angenommen, daß nicht nur die Kräfteverhältnisse im Stillen und im Indischen Ozean total verändert worden seien, sondern daß es jetzt um die Notwendigkeit Englands an allen Weltmeeren gehe. Die Verluste gäben Veranlassung neuerlich die gesamte oberste Marineleitung zu überprüfen.

In folgenden Worten des Blattes kommt das Entsetzen der Engländer über die schweren Verluste, die der britischen Flotte täglich zugefügt wurden, besonders deutlich zum Ausdruck: „Das Schlimmste an unseren Verlusten sind nicht so sehr die orientierten Schiffe, sondern die Tatsache, daß Japan uns einen Schlag nach dem andern verleiht, ohne daß wir die Möglichkeit hätten, das Feuer erwidern zu können. Ohne daß wir zu einer offenen Seeschlacht antreten könnten, hat uns Japan zuerst aus dem Indischen Ozean hinausgeworfen. Dann bedroht es uns im Indischen Ozean und gefährdet mit seinen Verbänden unsere Hegemonie auf allen sieben Weltmeeren.“ Das Vorgehen der britischen Admiralität, so heißt es in dieser Meldung aus London weiter, im Pazifischen und Indischen Ozean wird in England einer strengen Kritik unterzogen. Man wirft der englischen Seefregatführung vor, daß die im Fernen Osten angewandte Taktik den besonderen Verhältnissen nicht Rechnung trägt und zu schweren Verlusten geführt hat, die bei einer intelligenteren Kriegsführung zum großen Teil hätte vermieden werden können.

Die „Daily Mail“ hebt hervor, daß sich England in einer Lage befindet, in der ein falsches strategisches Urteil der obersten Leitung katastrophale Folgen für die nächste Zukunft haben könne.

Nach dem Scheitern der Cripps-Aktion

„Ein Schlag nach dem anderen“ — Bestürzung in England und USA über die neuen militärischen und politischen Niederlagen

Stockholm, 12. April. Neuter verbreitet die Meldung, daß Cripps mit seiner Begleitung auf der Reise nach London in Karachi eintraf.

Berlin, 12. April. Zwischen dem Scheitern der Verhandlungen in Indien und den neuen militärischen Niederlagen Englands und der USA in Ostafrika besteht ein unmittelbarer Zusammenhang. Die Erkenntnis dieser Tatsache kommt auch in britischen und USA-Zeitungen zum Ausdruck. So schreibt die „New York Herald Tribune“, nachdem sie die Nachricht aus Delhi von der Abreise Cripps als „verblüffend und enttäuschend“ bezeichnet hat, die Realität der ganzen indischen Debatte sei insofern der Unternehmung der japanischen Seestreitkräfte im Golf von Bengalen nur zu klar geworden. Die japanischen Streitkräfte hätten bewiesen, daß sie im Golf von Bengalen nach ihrem Willen zuzulegen können und das Problem der Versorgung Indiens und Chinas sei dadurch unerheblich kompliziert geworden. Die Hauptstützung auf ein Abstoppen solcher Vorstöße, so meint das USA-Blatt mit einem deutlichen Seitenblick auf England, liege in einer kraftvollen Offenheit an anderer Stelle, wodurch den „Verzögerten Nationen“ schattet würde, aus der Zersplitterung der feindlichen Streitkräfte Vorteil zu ziehen.

verhältnisse im Stillen und im Indischen Ozean total verändert worden seien, sondern daß es jetzt um die Notwendigkeit Englands an allen Weltmeeren gehe. Die Verluste gäben Veranlassung neuerlich die gesamte oberste Marineleitung zu überprüfen.

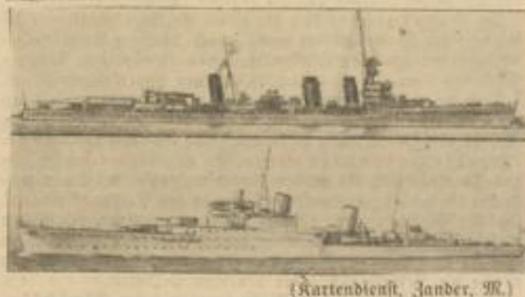
In folgenden Worten des Blattes kommt das Entsetzen der Engländer über die schweren Verluste, die der britischen Flotte täglich zugefügt wurden, besonders deutlich zum Ausdruck: „Das Schlimmste an unseren Verlusten sind nicht so sehr die orientierten Schiffe, sondern die Tatsache, daß Japan uns einen Schlag nach dem andern verleiht, ohne daß wir die Möglichkeit hätten, das Feuer erwidern zu können. Ohne daß wir zu einer offenen Seeschlacht antreten könnten, hat uns Japan zuerst aus dem Indischen Ozean hinausgeworfen. Dann bedroht es uns im Indischen Ozean und gefährdet mit seinen Verbänden unsere Hegemonie auf allen sieben Weltmeeren.“ Das Vorgehen der britischen Admiralität, so heißt es in dieser Meldung aus London weiter, im Pazifischen und Indischen Ozean wird in England einer strengen Kritik unterzogen. Man wirft der englischen Seefregatführung vor, daß die im Fernen Osten angewandte Taktik den besonderen Verhältnissen nicht Rechnung trägt und zu schweren Verlusten geführt hat, die bei einer intelligenteren Kriegsführung zum großen Teil hätte vermieden werden können.

Die „Daily Mail“ hebt hervor, daß sich England in einer Lage befindet, in der ein falsches strategisches Urteil der obersten Leitung katastrophale Folgen für die nächste Zukunft haben könne.

Indien sagt nein

Der englisch-amerikanische Betrugsversuch gescheitert — Die Hauptentscheidung des Arbeitsausschusses des Kongresses

Stockholm, 11. April. Die schon kurz gemeldete Hauptentscheidung des Arbeitsausschusses des Kongresses zur Ablehnung der englischen Vorschläge stellt nach einer Neuter-Meldung aus New-Delhi fest, daß diese Vorschläge in allerletzter Stunde aus dem Zwang der Ereignisse heraus gemacht worden seien. Sie mühten nicht nur im Verhältnis zu der Forderung Indiens nach Unabhängigkeit, sondern auch im Rahmen der jetzigen schweren Krise des Krieges betrachtet werden. Die Vorschläge des britischen Kabinetts bezögen sich hauptsächlich auf die Zukunft nach Einstellung der Feindseligkeiten. Wenn auch der Ausschuß anerkenne, daß das Selbstbestimmungsrecht für das indische Volk für jene unbestimmte Zukunft grundsätzlich angenommen ist, bedauere er indessen, daß dieses Recht ein-



Die britischen Kreuzer „Birmingham“ und „Emerald“ in den Ereignissen in Ostafrika



gestärkt und verankert sei. Das Volk Indiens habe als Gesamtheit volle Unabhängigkeit verlangt, und der Kongreß habe wiederholt erklärt, daß kein anderer Status als der der Unabhängigkeit für ganz Indien annehmbar sei, anderen wesentlichen Erfordernissen der jetzigen Lage gerecht werden könne. Die vollständige Aufhebung von 90 Millionen Menschen in den indischen Staaten und ihre Behandlung als eine Ware, die ihren Herrschern zur Verfügung steht, ist eine Verneinung sowohl der Demokratie als auch des Selbstbestimmungsrechts. Der vorgelegene Grundgedanke, daß jede Provinz das Recht habe, nicht beizutreten, sei ebenfalls ein schwerer Schlag für den Begriff der indischen Einheit und ein Aufruf zur Zwietracht. In den britischen Vorschlägen sei klar zum Ausdruck gebracht, daß die Verteidigung Indiens unter britischer Kontrolle bleiben werde. Die Verteidigung eines Landes sei jederzeit ein lebenswichtiger Bestandteil gewesen, besonders in Kriegszeiten, und sie umfasse für jede Sphäre des Lebens und der Regierung. Die Wegnahme der Verteidigung aus der Sphäre der Verantwortung in diesem Stadium mache die Verantwortung für eine Parze und Nichtigkeit. Es bewiese, daß Indien in keiner Weise frei sein werde und daß seine Regierung während des Krieges nicht als freie indische Regierung auftreten könne. Der Ausschuß möchte wiederholen, daß die wesentliche und fundamentale Voraussetzung für die Annahme einer Verantwortung durch die indischen Völker unter den gegenwärtigen Umständen die Überzeugung sein müßte, daß sie frei und mit der Erhaltung und Verteidigung ihrer Freiheit betraut seien. Am notwendigsten sei eine begeisterte Reaktion des Volkes, die aber nicht erweckt werden könne, wenn man ihm nicht voll vertraue und man ihm nicht die Verantwortung für seine Verteidigung überlasse.

Kreuzer meldet aus Bombay: Die Entschließung der Royal Commission befiehlt, daß die Vorschläge in ihrer jetzigen Form unannehmbar sind.

Aus den Verhandlungen von Cripps in Indien ist hervorzuheben, daß sich die Auseinandersetzung auf die Verteidigungsfrage zuspitzte. Unter dem britischen Plan hätte sich England die Verteidigung vorbehalten und damit das wesentliche Merkmal der Freiheit Indiens verweigert. Da tauchte der MacArthur-Plan auf. Der Agent Roosevelts Johnson schaltete sich ein. Maxwell sollte dieselben Vollmachten erhalten wie Mac Arthur in Australien, und ein indischer Verteidigungsminister sollte ein begrenztes Aufgabengebiet verwalten, wie der australische Kriegsminister Forbes. Man kann fragen, ob der Vergleich die Australier mehr beleidigte als die Indier. Schon der Vergleich zeigte, wie der britische und der amerikanische Imperialismus nach den alten Grundgedanken handeln und sich in ihrer Ueberheblichkeit auch nicht scheuen, es auszusprechen. Trotzdem hat die Kongreßpartei auf dieser Grundlage eine Weile verhandelt, um zu beweisen, daß der britische Zwischenplan nur einen neuen Betrug beabsichtigt.

So wurde in Neu-Delhi über die Aufteilung der Funktionen zwischen einem indischen Verteidigungsminister und dem britischen Oberkommandierenden General Maxwell tatsächlich noch tagelang verhandelt. Der Verteidigungsminister sollte u. a. die sogenannte Koordinierung der Verteidigung und einen Teil des militärischen Schulwesens erhalten. Die militärischen Schulen sollten aber unter dem britischen General bleiben, dessen Hauptaufgabe die vollständige Kontrolle auf strategischem und operativem Gebiet bleiben sollte. Obwohl der Kongreß mit dieser Machtbegrenzung „nicht vollständig einverstanden war“, drückte er doch noch seine allgemeine Bereitschaft aus, für die Dauer des Krieges zu einem modus vivendi zu kommen. Er stellte nur die eine Bedingung, daß wenigstens sofort nach Beendigung der Feindseligkeiten die Machtbefugnisse und Funktionen des britischen Oberkommandierenden an den indischen Verteidigungsminister überzugehen hätten.

In diesem Punkt der Verhandlungen enthielt sich nun die britische Seite. Denn der Kongreß erhielt hierauf die Antwort, daß die Übertragung der militärischen Befugnisse nicht schon bei Kriegsende erfolgen könne, sondern erst nach der Bildung der letzten Union. Das müßte den letzten Indier heftig machen und ließ dem Fuß den Boden aus.

Denn das Zustandekommen der Indischen Union war an die Bedingungen des britischen Planes geknüpft. Mit der Trennungsklausel für die einzelnen Provinzen aber hatte der Plan Vorsorge getroffen, daß die Indische Union überhaupt nicht verwirklicht werden würde. Die Weigerung, wenigstens bei Kriegsende einem indischen Minister die Verantwortung für die Verteidigung zu übertragen, bekräftigte den heimtückischen Sinn der Trennungsklausel. Es war nun ganz offensichtlich geworden, worauf die Briten rechneten. In einem umständlichen Verfahren sollten Hindus und Mohammedaner gegenseitig ausgespielt werden. Dabei hoffte man die eine oder andere Provinz zur Anwendung der Trennungsklausel zu bestimmen und damit wäre dann auch das hinterhältige Verteidigungsversprechen hinfällig geworden. Der ganze Betrug kam noch einmal so klar zum Vorschein, daß die britische Unehrlichkeit erwiesen war. Cripps hat denn auch auf einer Pressekonferenz gleich erklärt, es bleibe nun eben alles beim Alten. Daß genau dies der Sinn des britischen Vertragsplanes war, darüber hatten sich die Indier allerdings von Anfang an keine Illusionen gemacht.

Die Engländer und die Amerikaner dagegen steckten in ihrem Dünkel voller Illusionen, und um so tiefer ist nun die Enttäuschung in London und Washington. Die Abkehrung des britisch-amerikanischen Planes fällt zusammen mit dem Davos von Gestern, mit der Schwächung, wenn nicht Ausschaltung, der britischen Seewerteidigung in indischen Gewässern. Als Gegenspieler von Cripps hat Chandra Bose gewirkt, und mit der Ablehnung des britischen Planes haben die Indier auf dem Wege zur Freiheit einen Schritt vorwärts getan.

Der japanische Vormarsch

Japanische Truppenlandung auf Cebu

Tokio, 11. April. Japanische Marinestruppen landeten, wie halboffiziell verlautet, an einer strategisch wichtigen Stelle der Insel Cebu (Philippinen) und beghnen zur Zeit ihre Operationen landeinwärts aus.

Die langgestreckte Insel Cebu liegt fast genau in der Mitte der Inselgruppe der Philippinen und hat eine Flächenabdehnung von rund 4700 Quadratkilometer mit einer Bevölkerung von etwa 500 000 Menschen. Die gleichnamige Hauptstadt hat 147 000 Einwohner und ist als Verschiffungshafen von Zucker, Kautschuk und Tabak von Bedeutung.

Die japanischen Marine- und Luftstruppen auf der Philippinen-Insel Cebu besetzten einem Sonderbericht von „Tokio Yahi Shimbun“ zufolge am Freitag die Stadt Argao an der Ostküste sowie Barak, einen wichtigen Schlüsselort an der Westküste der Insel. Am gleichen Morgen drangen Sturmtruppen in den Hafen der Hauptstadt Cebu ein. In den Straßen der Stadt wird zur Zeit gekämpft. Der abziehende Feind setzte Schiffe, Selbstkämpfer und andere Einrichtungen in Brand.

Japanischer Vormarsch in Oberburma

Berlin, 12. April. Der japanische Vormarsch in Oberburma dauert an. Auch der britische Nachrichtenbericht über die Tatsache ist einseitig, indem er kleinlaut erklärt, daß die bri-

tischen Streitkräfte an der Strömungsfront ihre Rückzugbewegung nach Norden fortsetzen.

Den geschlagenen Truppen Uchlangaischets sind die Japaner im Sittang-Tal ebenfalls unablässig auf den Fersen. Die burmesische Bevölkerung unterliegt das japanische Vorgehen, indem sie weiterhin die Rückzugstrahlen des Gegners, darunter in erster Linie die einzige Bahnlinie nach Mandalay, fört und dadurch einen geordneten Rückzug der Chinesen unmöglich macht.

Die Japaner haben jetzt erstmalig das große burmesische Gebiet betreten. Bisher konnten die von den stützenden Briten angerichteten Zerstörungen von japanischen Spezialkommandos schnell beseitigt werden. Die japanische Heeres-Luftwaffe besetzte auch am Samstag militärisch wichtige Ziele in Nordburma mit gutem Erfolg mit Bomben.

Zum neuen U-Booteerfolg

In amerikanischen Gewässern bisher 214 Handelschiffe mit 1,452 Millionen BRT. versenkt

Berlin, 11. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, haben die Unterseeboote der beiden letzten Sondermissionen die feindliche Tankerflotte wiederum schwer geschädigt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich acht große Ueberseetanker von 7180 BRT. Der größte war der amerikanische Tanker „Gulfspride“ von 12510 BRT, der eine Ladung von 20 000 Tonnen Öl transportierte. Nach dem Torpedotreffer explodierte die Oelladung. In unzählige Stücke zerfiel, ging das große Schiff in wenigen Augenblicken unter. Andere versenkte Tanker waren der Amerikaner „Muslanger“ (7034 BRT), der Norweger „Koll“ (10 044 BRT) und der Holländer „Ocana“ (6256 BRT), beide in amerikanischen Diensten.

Seit dem ersten Auftreten deutscher Unterseeboote in amerikanischen Gewässern entfällt auf die im Atlantik versenkte Gesamttonnage laufend ein sehr hoher Prozentsatz auf Tanker. Seit der Erfolgsmeldung vom 24. Januar wurden in verschiedenen Gebieten des Atlantischen Ozeans 214 feindliche Handelschiffe mit 1,452 Millionen BRT. versenkt. Darunter befanden sich 81 Tanker mit 642 710 BRT, die zum weitaus überwiegenden Teil vor der USA-Küste und im Karibischen Meer versenkt wurden.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen hat die lebhafteste Kampfplätigkeit der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe gegen die britischen und amerikanischen Versorgungswege in der vergangenen Woche in schärfster Weise angehalten. Nicht weniger als 28 feindliche Handelschiffe mit 198 000 BRT. wurden im Atlantik versenkt, davon allein 25 Schiffe vor der amerikanischen Küste. Das war die eindringliche Antwort, die unsere Kriegsmarine dem amerikanischen Marineminister Knox erteilte, als er großsprecherisch meinte, die Versenkungszahlen gingen zurück. Tatsächlich haben unsere Unterseeboote damit neue Rekordzahlen erreicht.

Wie sehr es dem Gegner bereits an Schiffsraum mangelt, mag man auch daraus erkennen, daß die von der britischen Regierung gecharterten norwegischen Schiffe, die in dem schwedischen Hafen Goeteborg auf eine günstige Gelegenheit zum Durchbruch durch die deutsche See- und Luftsperrung warteten, jetzt von der britischen Regierung den Befehl zum Durchbruch erhielten. Die deutsche Kriegsmarine und Luftwaffe zerstörten den Schiffsverband. Insgesamt rund 3000 BRT. fielen der Wachsamkeit unserer leichten Seestreitkräfte und Kampfflieger zum Opfer, so daß sich die Zahl der in der vergangenen Woche versenkten feindlichen Tonnage auf 231 000 BRT. erhöhte. Außerdem versenkten deutsche Kampfflieger an der Kurmündung eine feindliche Frachter von 1200 BRT., fünf weitere Schiffe wurden bei dieser Aktion beschädigt.

Erlöse für Abbeville

Die Hauptschuldigen des Blutbads von Abbeville abgeurteilt

Paris, 12. April. Von einem deutschen Kriegsgericht in Abbeville wurden die beiden Urheber des gemeinsamen Mordes an Zivilgefangenen, der sich während des Westfeldzuges ereignete, zum Tode verurteilt, und zwar der 40jährige Leutnant Rene Caron und der 37jährige Oberfeldwebel Emile Doller, die am 20. Mai 1940 in Abbeville 21 Zivilgefangene umbringen ließen. Unter den Ermordeten befanden sich acht belgische, vier deutsche, vier italienische, zwei holländische, ein ungarischer, ein kanadischer Staatsbürger und ein Protektionsangehöriger. Die Ermordeten gehörten zu den 78 Personen, die zu Beginn des Westfeldzuges als politisch verdächtig von der belgischen Regierung verhaftet und beim Vormarsch der deutschen Truppen den französischen Behörden übergeben worden waren. Ohne Gerichts-urteil oder Befehl ließ der Oberfeldwebel Doller eine Reihe

Die Initiative bei den deutschen Truppen

Ueberlegenheit des deutschen Soldaten in Verteidigung und Gegenangriff

DRB Berlin, 12. April. Die Kämpfe der vergangenen Woche an der Ostfront waren nach den Meldungen vom Oberkommando der Wehrmacht durch zwei Tatsachen gekennzeichnet. Einmal zeigte sich die Abhängigkeit der Kampfhandlungen vom Wetter, denn nur dort, wo einstmals beständiges Wetter herrschte, also im Süden und Norden der Front, konnten sich größere Kampfhandlungen entwickeln, während im Süden des mittleren Frontabschnitts die Schneeschmelze und die dadurch hervorgerufene Verschlämmung des Geländes die Kampfhandlungen hemmte. Andererseits bewiesen alle Kampfhandlungen, daß die Initiative an der Ostfront bei den deutschen Truppen liegt.

Im Südbereich der Ostfront nahm am 9. April der Gegner nach längerer Kampfpause mit starken Kräften seinen Großangriff auf der Halbinsel Kerisch wieder auf. Die den ganzen Tag über andauernden Kämpfe brachten den Bolschewikern nur hohe blutige Verluste, den deutschen Truppen jedoch einen besonderen Abwehrerfolg. Im Verlaufe dieser Kämpfe, in die auch die deutsche Luftwaffe wirksam eingriff, verlor der Feind durch Vernichtung oder Beschädigung über hundert Panzer. Auch bei Luftangriffen auf Schiffe und Häfen des Schwarzee Meeres war die deutsche Luftwaffe erfolgreich.

Im Donzgebiet ließ die feindliche Angriffsstärke im Verlauf der Woche spürbar nach, jedoch brachten Aufführungs-vorstöße der deutschen, italienischen und rumänischen Truppen Geländegewinn und Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial. Auch im mittleren Frontabschnitt hatten die deutschen Truppen schwere Angriffe und Abwehrkämpfe zu bestehen, obwohl alle Bewegungen mehr und mehr durch die Schneeschmelze behindert werden. Es entwickelten sich in diesem Frontabschnitt als größere Kampfergebnisse, bei denen wiederum die deutsche Luftwaffe wirksam in den Erdkampf eingriff, die Einschließung und völlige Vernichtung einer feindlichen Kräftegruppe und die siegreiche Abwehr eines Einbruchs. Im Bereich von Verteidigungen und Gegenangriffen erwies sich von neuem die Ueberlegenheit der deutschen Soldaten.

Auch in der vergangenen Woche wurde an der Einschließungsfront von Leningrad die Beschaffung kriegswichtiger Ziele in Demingrad und Kronstadt durch schwere Artillerie des Heeres fortgesetzt. Einen bedeutenden Erfolg hatte an dieser

Front die deutsche Luftwaffe bei dem Angriff auf die Reste der bolschewistischen Ozeanflotte in Kronstadt, wobei vier schwere Flotteneinheiten vernichtet und mehrere schwer beschädigt wurden. Die Waffenkameradschaft mit den Finnen erwies sich erneut bei dem Vorstoß deutscher Kräfte über das Vadeis des finnischen Meerbusens zur Unterstützung der von finnischen Truppen in tühnem Zugriff genommenen Insel Zoljarski die gegen alle feindlichen Gegenangriffe gehalten wurden.

Goldenes Großkreuz des Deutschen Adlersordens an Hoeft

DRB Berlin, 12. April. Der Führer hat dem Reichsverweier des Königreiches Ungarn Nikolaus von Horthy das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlersordens verliehen.

Bulgarische Regierung zurückgetreten

Sofia, 11. April. Der bulgarische Ministerpräsident Ziloff hat am Samstag dem König den Rücktritt der Regierung an. Der König nahm den Rücktritt an und beauftragte Professor Ziloff mit der Neubildung der Regierung.

Ministerpräsident Ziloff hat am Samstag abend die Umbildung des bulgarischen Kabinetts vollzogen, das sich nunmehr folgendermaßen zusammensetzt:

Ministerpräsident und Außenminister Ziloff, Innenminister Gabbrowski, Finanzminister Boffoff, Kriegsminister General Nischoff, Justizminister Partoff, Unterrichtsminister Jochoff, Gesundheitsminister Jachareff, Landwirtschaftsminister Petrow, Minister für Bauten Wassiljoff, Eisenbahnminister Kabanoff.

Argentinien gegen kommunistische Wählerarbeit

90 v. H. der ausländischen Heerzuben

Buenos Aires, 12. April. Um der kommunistischen Wählerarbeit entgegenzutreten, hat die argentinische Regierung verschärfte Bestimmungen gegen gewerkschaftliche Agitatoren getroffen. Bekanntlich gab ein Bericht des Polizeipräsidenten von Buenos Aires, General Martinez, der die Regierung darauf aufmerksam gemacht hat, daß Maßnahmen gegen die unter kommunistischer Kontrolle stehenden Organisationen dringend erforderlich seien. Diese zielten unter dem Vorwand der Hilfe für „gewisse kriegsführende Länder“ in Wahrheit die Arbeiterkraft in gefährlicher Weise auf. Zur Verhütung eines weiteren Umschlagens des Uebels sei es daher dringend erforderlich, gewisse Personen auszuweisen, die durch eine zugehörige Agitation die staatliche und die gesellschaftliche Ordnung untergraben.

Die Regierung hat daraufhin mehrere Listen der kommunistischen Agitatoren veröffentlicht. Die Liste 1 umfaßt eine Anzahl argentinischer Staatsangehöriger, die als Kommunisten bekannt sind. Bei Fortsetzung der Agitationstätigkeit haben sie die Verbannung innerhalb des Landesgebietes zu gewärtigen. Die Liste 2, die eine Anzahl ausländischer Kommunisten nennt, weist zu 90 v. H. jüdische Namen auf. Die Betroffenen haben sich als ausgewiesen zu betrachten. Auf Grund der dritten Liste werden weitere Kommunisten des Landes verwiesen, die sich in der Provinz Cordoba in Haft befinden.

Griechenlands Finanzminister über die Versorgungslage

Athen, 11. April. Finanzminister Godamanis, der seit dem 23. März auch die Leitung aller mit der Produktionswirtschaft befaßten Ministerien übernommen hat, gab eine Erklärung über die Versorgungslage Griechenlands ab. Die heutige schwierige Ernährungslage Griechenlands sei nach Ansicht des Ministers darauf zurückzuführen, daß die nach London geflohenen ehemalige Regierung Gold und Devisen im Werte von 20 Milliarden Drachmen aus ihrer Flucht mitnahm und die Kassen und Lager des Landes leer gelassen sind. Die Maßnahmen hätten dagegen alles unternommen, um dem griechischen Volk in seiner heutigen Notlage behilflich zu sein. Es sei ferner notwendig, daß Griechenland seine Produktion steigern und für ihre gerechte Verteilung unter den Verbrauchern Sorge. In dieser Richtung sei jetzt mit Unterstützung der Besatzungsbehörden ein Plan ausgearbeitet.

Japanische Artillerie beschließt Corregidor

Tokio, 12. April. (Dad.) Domei meldet von der Salaa-Front: Schwere japanische Geschütze gingen am Freitag auf der Bataan-Halbinsel in Stellung, von wo aus man wohl sieht auf die Inselung Corregidor hat, und besetzten das belagerte USA-Bollwerk in der Manilabucht mit einem vernichtenden Hagel von Stahl und Eisen. Gleichzeitig unterkühlten japanische Flugzeuge den Angriff mit vielen Tonnen verderbbringender Bomben. Nach diesem intensiven Bombardement durch japanische Artillerie und Bomber fliegen Raketen Rauchwolken aus den feindlichen Stellungen auf und tauchten die Manilabucht in tiefes Dunkel.

Neuer Hilferuf Stalins

Vitwinow-Zintsekin fordert sofortige „gemeinsame Anstrengungen“

DRB Stockholm, 12. April. Stalins Abgeandter bei Roosevelt, der Jude Vitwinow-Zintsekin, forderte nach einer nordamerikanischen Agenturmeldung aus Philadelphia erneut eine sofortige Offensive der Briten und Nordamerikaner gegen Deutschland zur Entlastung der Sowjets, nachdem sich das Aurrennen der bolschewistischen Millionenmassen gegen die deutsche Winterfront als völlig nutzlos erwiesen hat.

Der Sowjetbotschafter sprach in der amerikanischen Akademie für politische und soziale Wissenschaften. Er betonte einleitend, die vorteilhafte Lage der Diktaturmächte sei schon daraus zu erkennen, daß niemand im Lager der Verbündeten wisse, „wo der nächste Schlag fallen wird“. Vitwinow wurde dann sehr deutlich und gab in kurzen, aber umso inhaltsschwereren Sätzen den neuen Mahn- und Hilferuf seines Herrn und Vorgesetzten an die Adresse der Blutraketenhüpflinge in London und Washington bekannt. Er sagte: „Sofortige gemeinsame Anstrengungen werden benötigt, und zwar sollen es keine abstrakten oder Zukunftspläne sein. Jetzt müssen die gemeinsamen Anstrengungen unternommen werden. Der Sieg wird uns nicht zufallen, wenn ein Staat seine Hauptkraft heute bei den militärischen Unternehmungen erschöpfen mag, während ein anderer seine Kräfte für mögliche Operationen in einer unbestimmten Zukunft aufspart. Der Sieg wird erst nach organisiert werden. Bisher lassen wir uns nur vorwärts. Der rechte Weg ist noch nicht gefunden. Es ist wesentlich, daß wir den Weg mit vereinten Anstrengungen finden, und wir müssen rasch handeln, aber der Weg dürfte versperert sein. Die Alliierten können nicht durch eine Blockade Deutschlands oder lediglich durch Bombenangriffe auf deutsche Städte vernichtet werden, sondern nur durch eine Zerschlagung.“



Familien-Heimfahrten für Jugendliche

Der Sonderrichtgeber der Arbeit für die Regelung von Familienheimfahrten hat seine Tarifordnungen über Familienheimfahrten im Kriegs- und im Nachkriegszeitraum...
Waldorf, 74. Geburtstag begehrt heute in guter Gesundheit Christiane Schuler, Ehefrau des Konrad Schuler, Schuhmachermeister, Wir gratulieren!
Mudersbach, Der alte Schäfer Christian Käßler begehrt heute seinen 74. Geburtstag, wozu ihm herzlich gratuliert sei!
Ein Bild in die G.H.W. Mähererei
Calw, Das sich auch hier das vor knapp einem Vierteljahr erst durchgeführte Ernährungsoffizium der NSB...
Aus der NSB-Kindergartenarbeit
Calw, Um weibliche Arbeitskräfte für einen Betrieb freizumachen, wurde in einem Raum des H.A. Heimes in Bad Liebenzell ein Hilfskindergarten der NSB...
Württemberg
Schwabenmüdel im Osteinjahr
Stuttgart, (Höhenpark Killesberg) Ende April wird der Höhenpark Killesberg seine Tore öffnen...
Janzwand eingedrückt
Obertürkheim (Diamantene Hochzeit) Oberwerkführer Christian Rätzler und seine Ehefrau Wilhelmine...
Eislingen-Fils (Todesfall) Nach schwerem Leiden ist am Sonntag im 49. Lebensjahr Zeitungverleger und Buchverleger Ernst Dilsner gestorben...
Mm. (60 Jahre Dienst am Münster) Vor 50 Jahren trat der fehlige Münstermeister Friedrich Faust als Steinmetzlehrling in die Münsterbauhütte ein...
Halenhof, Kr. Ravensburg (Kaiserspost-Kinderheim) Das seit mehreren Jahren leerstehende Schloss des Grafen von Königsegg-Ruland...
Eldorf, Kr. Balingen (Tödlisch abgestürzt) Der im 70. Lebensjahr stehende Landwirt Martin Mayer stürzte in der Schauer ab...
Karlsruhe (Vertraute Streitbühne) Weil sie sich auf der Straße verprügeln und durch lautes Schreien die Ruhe stören...
Eberbach (Todesfall) Der Einwohner Karl Weinmann, ein im Ruhestand lebender 67 Jahre alter Reichsbahnbeamter...
Heidelberg (Verlust für Kunstgeschichte) Mit der Wahrnehmung des Verlusts über Kunstgeschichte wurde Dozent Dr. Walter Paap-Freiburg betraut...
Mannheim (Betrüger) Liebe auf den ersten Blick war es, die den 23-jährigen Ludwig Rebmann und die 35-jährige Olga Bader...
Mannheim (Betrüger vor Gericht) Der 40 Jahre alte Heinrich Kirz aus Saarbrücken spielte sich als Direktor einer Kleintanztruppe auf...
verjubilte, während seine Familie hungerte. Die Strafkammer verurteilte den Betrüger zu vier Jahren Gefängnis, 1000 Mark Geldstrafe und fünf Jahren Ehrverlust.
Hörheim (Tod auf den Schienen) Der 29 Jahre alte Hugo Kusterer aus Springen legte sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen...
Deiselsbrunn b. Hörheim (Tot aufgefunden) Die in den letzten Jahren stehende Friederike Müller, geb. Kottner, wurde in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden...
Völsau i. Nuztal (Lebensrettung) Werkmeister Paul aus Ottenau rettete ein fünfjähriges Kind, das in die Lauf gefallen war...
Wolsch i. Baden (Kind tödlich verunglückt) Das zweijährige Kind Emma Schuler fiel in einen Wassergraben und erlitt vermutlich infolge Herzschlages den Tod.

Sport

Deutschland - Spanien 1:1
Das in europäischen Fußballkreisen mit besonders großer Spannung erwartete Fußballländerspiel zwischen Deutschland und Spanien erwartete Fußballländerspiel zwischen Deutschland und Spanien im mit 90 000 Zuschauern vollbesetzten Olympiastadion in Berlin endete mit 1:1 unentschieden.
Wenn auch die deutsche Mannschaft dem Sieg zweifellos eine Kleinigkeit näher war als Spanien, so muß das Ergebnis doch als völlig gerecht angesehen werden. Den deutschen Treffer erzielte Deder, für Spanien war Campos erfolgreich. Das Spiel verlief so, wie alte Kampferprobte Kameraden sportliche Begegnungen auszufragen pflegen - kameradschaftlich von der ersten bis zur letzten Minute. Der italienische Unparteiische Parafina war dem Treffen ein vorzüglicher Leiter.

Krupper Abfuhrleg des VfB Stuttgart
Während im Berliner Olympia-Stadion Edmund Conen und Albert Sing vom württembergischen Fußballmeister Stuttgarter Kickers das Nationaltrikot im Länderspiel gegen Spanien trugen, konnte in Württemberg selbst bereits eine Mannschaft der Bezirksklasse ihre Meisterschaftsjerte abschließen. Mit einem knappen und recht glücklichen 3:2 (2:0)-Sieg verabschiedete sich der Tabellenzweite VfB Stuttgart von den Punktspielen. Mit 29:3 Punkten und 68:24 Toren hat der VfB den zweiten Platz stets sicher, da ihn niemand erreichen kann. Zwei weit wichtigere Punkte sicherte sich aber der SpV. Feuerbach durch ein verdienten 2:0 (0:0) gegen den VfB. Aalen. Allerdings haben sich die Feuerbacher noch lange nicht aus der Abstiegsgelahr gebracht, denn im Um trennten sich die ebenfalls bedrohten SpV. und VfB. Friedrichshafen 2:2 (1:2) unentschieden. Das letzte Wort ist also noch nicht in dieser Frage gesprochen.

Württembergs Gebietsmeisterschaft im Bogen
Am Wochenende führte das Gebiet 20 der Hitler-Jugend Württemberg im großen Saalbau in Ulm seine Gebietsmeisterschaften im Bogen durch. Schon die große Zahl von Meldungen - es wurden 117 Nennungen abgegeben - brachten den ständigen Vormarsch deutlich zum Ausdruck, die der Vorgesport in den Reihen der württembergischen HJ und in den Jugendabteilungen der NSDAP-Bereiche unseres Sportbereiches zu verzeichnen hat. Wie immer ging es auch in diesem Jahre nicht ganz ohne Uebertragungen ab. Hierunter zählte vor allem das vorzügliche Ausschneiden des leistungsfähigen Fliegenwedelmessers Pörn, der im Pantampgewicht nur auf den dritten Platz kam. Stark beachtet wurde auch die Niederlage von Heyel (Stuttgart) im Federgewichtskampf durch den Ulmer Kaufmann. Im großen und ganzen behaupteten sich aber doch die Kämpfer im Vordergrund, denn man von vornherein die besseren Aussichten zusprach. Sehr beachtlich war wieder das gute Abschneiden des Hannes 121 Hellbronn, der mehrere Meister stellen und auch zahlreiche

gute Plätze belegte. Er hielt sich damit auf einer Linie mit dem Bann 119 Stuttgart; auch der Bann 120 Ulm spielte eine gute Rolle.

Abschluß im Mannschaftsringen
Mit dem Rückkampf zwischen NSB. Feuerbach und TB. Sa Cannstatt wurden am Samstag die Pflichtkämpfe in der württembergischen Ringerbereichsklasse abgeschlossen. Feuerbach Ringer, die gut verstärkt antraten, kamen zu einem schönen 3:2-Sieg und sicherten sich damit noch einen guten vierten Platz in der Tabelle, die damit endgültig folgenden Stand aufweist: 1. TB. Münster, 2. NSB. Untertürkheim, 3. TB. Botnang, 4. NSB. Feuerbach, 5. TB. Bad Cannstatt, 6. SpV. Göppingen, 7. NSB. Stuttgart-Off.

Bezirksklasse:
SpV. Feuerbach - VfB. Aalen 2:0, VfB. Heilsbrunn - VfB. Stuttgart 2:3, SpV. Ulm - VfB. Friedrichshafen 2:2.

1. Klasse, Fußballspiele, 1. Zwischenrunde:
FC. Normanna Stuttgart - Spvgg. Bad Cannstatt 4:3, Ordnungspolizei Stuttgart - SC. Altbach/Deisau 3:0, TB. Juffenhäuser - TB. Hedelfingen 2:2, Spvgg. Prag - VfB. Kallental 5:2, SpV. Böblingen - VfB. Sindelfingen 2:1, Ulm Böblingen - Reichsbahn Heilsbrunn 4:0, TB. Neckartal gegen TB. Rohendorf 2:3, TB. Pfäfershausen - Normanna Gmünd 2:7, SpV. Aach - TB. Böttingen 2:3, SpV. Ebersbach gegen VfB. Kirchheim 3:0, SpV. Göppingen - SpV. Gelsingen (auch Meister) 4:0, Reichsbahn Ulm - NSB. Laupheim 1:4, SpV. Spaichingen - SpV. Oberndorf 1:2.

Meisterschaftsspiele der 1. Klasse:
Kedar: VfB. Oberürkheim - TB. Münster 0:1.
Filder: TB. Feuerbach - TB. Botnang 2:1.
Staufen: Sportfr. Ehlingen - VfB. Oberhellingen 1:1.
Kofenstein: VfB. Weiblingen - FC. Urbad 1:0.

Handball-Meisterschaft
Bezirksklasse:
TB. Ohwell - TB. Kornwestheim 11:8, NSB. Juffenhäuser gegen Ehlingen TB. 12:6.
Vergleichskampf:
Bann 119 Stuttgart - Bann 402 Böblingen 21:2.

Kurze Sport-Rundschau
Der Freiburger FC. hat seine Elf von der Endrunde um die badische Fußball-Meisterschaft infolge Schwierigkeiten bei der Mannschaftsauffstellung zurückziehen müssen.
Wolff Heuser, Deutschlands Schwergewichtsmeister, wird an Stelle von Walter Reusel gegen den Italiener Lajari beugen. Der Kampf ist für den 19. April in Hannover vorgesehen.
Kerngott wurde Waldlaufmeister. Mit einem Sieg der Jugend endete in Stuttgart-Degerloch die Bezirksmeisterschaft in Waldlauf. Der Hattenhofener Kerngott erwies sich als spartanischer gegenüber Altmeyer Otto Eitel, der um vier Meter geschlagen blieb. Durch Weyer, Feil und Hermann Heber auf den nächsten Plätzen wurde die Reichsbahn-SS. Stuttgart ebenfalls Mannschaftsmeister.

Bestrebene: Alfred Fed, Sohn des A. Fed „am Anker“, 22 Jahre, Altmeyer, Martin Seener, 21 Jahre, Amerenberg; Karin Schauer, Witwe, 77 Jahre, Speichard; Josef Reiner, 70 Jahre, Herrensberg; Alfons Reich, 25 Jahre, Weitingen; Helmut Krauß, 24 Jahre, Freudenstadt; Hans Prädiamle, 22 Jahre, Dirmelster; Chr. Weisold, Waldkirch, 70 J., Hüllwangen; Elisabeth Engels, Gattin des Oberleutnants a. D. Engelso Hollmannen.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Ebhausen, den 13. April 1942
Todes-Anzeige
Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel
Johannes Seeger, Schneidermeister
im Alter von 45 Jahren unerwartet rasch verschieden ist.
In tiefem Leid die Gattin: **Anna Seeger geb. Stempfle** mit Kindern
Maria, Heinz, Gretel und Erna.
Beerdigung morgen Dienstag 13.30 Uhr.

Tonfilm-Theater Nagold
Heute 19.30 nochmals der sehr schöne Film
Tanz mit dem Kaiser
Kulturfilm. Wochenschau.
17 Uhr Wochenschau und Kulturfilm.

WEHRMÄCHT
bucht durch!
Dieses Spiel ist ein ungemein spannendes Hindernis-Kampfspiel zwischen zwei Parteien.
In Feldpostverpackung für RM 1.50 vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

W. Forkant Wildberg
Reifig-Verkauf
Am Samstag, 18. April 1942, 19 Uhr in Wildberg im Gasthaus zum Kloster, aus Staatswald Gemeindegeld Abt. Oberer Hang; Dalsching Abt. Nord, Gemeindegeld; Galtzbach Abt. Stiefelsfeld u. Unt. Bulachertal; Klosterwald Abt. Bogelfang u. Mittelstüd; 36 Reifighaufen mit gesch. Wollen; 600 Harth., 300 Gem., 180 Kadelh., sowie 42 Flächenlose mit gesch. W.; 4000 Radd., und 60 Gem.

Subn zugelanfen.
Abzuholen Hattenbacherstr. 10
Karten von Europa, Asien, Afrika, Mittelmeerländer, Großasiat.-amerik. Raum, Weltkarten
Buchhandlg. Zaiser, Nagold

Trineral-Ovalltabletten
helfen bei
Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.
Besuchen Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg. Erhältl. in allen Apotheken. Besuchen auch Sie uns über Ihre Erfahrungen! Trineral GmbH, München J 27/ kx

Togal
Hervorragend bewährt bei
Rheuma-Gicht Neuralgien Erkältungskrankheiten
TOGALWERK MÜNCHEN

Eine gebrauchte
Waschkommode
mit Spiegelanfass geschl. Näh. durch die Gesch.-St. d. W.
Dreirad oder Kinderauto
geschl. Näheres durch die Gesch.-St. d. W.

Wir suchen
zur gründlichen
Ausbildung
mehrere **Lehrmädchen** oder **Anlernmädchen** für unsere **Emallierabteilung**.
Ferner suchen wir **Lehrmädchen** oder **Anlernmädchen** für unsere **Stanzabteilung**.
Peg & Lorenz
Metallwarenfabrik
Unterreihenhach
Würt.